

Südkurier 18.03.2009

## Minigolfer aus Europa kommen

**Die Minigolf-Freunde Waldshut (MGF) bieten im Sommer 2009 einen sportlichen Höhepunkt der Extraklasse. Vom 5. bis 8. August spielen etwa 200 Minigolfer aus 15 bis 20 Nationen auf der Anlage am Rhein in der Waldstadt, um die Jugendeuropameisterschaft. Sogar Fernsehteams von ARD und ZDF haben sich angekündigt.**



Das Vorstandsteam der MGF Waldshut (von links): Schatzmeister Karl-Heinz Gerwert, stellvertretender Vorsitzender Klaus Wassmer, Pressesprecher Udo Reinke, Vorsitzender Victor Kern.

Foto: Edinger

Waldshut – „Von diesen Meisterschaften wird man sprechen“, davon ist der Vorsitzende der MGF Waldshut, Victor Kern, überzeugt. Das achtköpfige Organisationsteam hat seine Arbeit im vergangenen Jahr aufgenommen und kann bereits jetzt ein Programm vorzeigen, das diesen internationalen Titelkämpfen gerecht wird. „Wir haben schon früher Erfahrungen mit Großveranstaltungen sammeln können“, sagt der Schatzmeister des Clubs, Karl-Heinz Gerwert.

Er ist selbst ein international erfahrener Spieler, weiß also, wie ein solch großes Turnier ablaufen muss. Auf der für 8000 Euro renovierten Anlage wird ein Zelt aufgestellt, in dem jede Nation ihren eigenen Kühlschrank zugewiesen bekommt. „Das haben wir bei den Deutschen Jugendmeisterschaften, die wir 2006 ausrichteten, schon getestet“, sagt Pressesprecher Udo Reinke. Der aktive Waldshuter Minigolfclub stellte in der Vergangenheit bei anderen hochkarätigen Meisterschaften sein Organisationstalent mehrfach unter Beweis. „Die Stadt Waldshut-Tiengen unterstützt uns sehr unbürokratisch“, erklärt Kern. So können die Turnierteilnehmer beispielsweise kostenlos das Freibad benutzen. Ohne die 40 Sponsoren sei der finanzielle Aufwand jedoch nur schwerlich zu stemmen gewesen. Immerhin rechnen die Organisatoren mit Kosten zwischen 50 und 60 000 Euro. Die Junioren-DM im Jahr 2006 hatte einen Etat von etwa 30 000 Euro. Victor Kern ist sich sicher, dass „keine roten Zahlen geschrieben werden“, obwohl 20 Prozent der Werbeeinnahmen an den Verband gehen.

Die Organisation steht, eigentlich könnte es also losgehen. Nur eine Sorge treibt die Verantwortlichen um: „Hoffentlich bleiben wir in diesem Jahr von einem Hochwasser verschont“, bangt Gerwert.